

# Der Dauerburger

Was wird dereinst von uns bleiben? Was werden künftige Archäologen in, sagen wir, zweitausend Jahren von unserer großartigen Zivilisation finden? Und was wird man über uns lehren und denken? Finden wird man vielleicht die dann – dank Klimawandel – im Meer versunkenen Städte, also die Unterwasserruinen Venedigs oder Manhattans. Was werden unsere Nachfahren zu den Überresten Dubais oder von Las Vegas sagen? Oder werden sie nur den Kopf schütteln über eine Zivilisation, die so großartige und für keine anderen außer irgendwelche unverständlichen, religiösen Rituale taugenden Bauten hinterließ? Schließlich sind noch lange nicht alle Rätsel der Pyramidenstädte der Maya entziffert – und manches wird einfach falsch interpretiert, wie der nicht stattgefundenen Weltuntergang 2012. Haben Sie den schon vergessen? Geht nicht, man kann nur vergessen, was einmal stattgefunden oder was man einmal erlebt oder gewusst hat.

Wie, was? Sie wollen wissen, worüber ich schreibe? Dann lesen Sie. Was wissen wir heute über das Mittelalter? Viel, und davon wiederum viel aus den Hinterlassenschaften der unteren Körperöffnungen unserer Vorfahren. Alter Schiet sagt viel. Überreste von Latrinen, Abfallhaufen oder sonstigen Residualdeponien lassen Archäologenherzen höher schlagen. Gewiss, aus noch älteren Zeiten finden sich auch die Keilschriften der alten Sumerer. Zitat: „Bauer Q. hat für sieben Scheffel Weizen Bier bei Wirt K. getrunken, aber nur vier Scheffel geliefert. Die drei Scheffel muss er dann mit der nächsten Ernte zusätzlich liefern.“ So ähnlich lauten derlei Aufzeichnungen. Okay, das fulminante Gilgamesch-Epos (aus dem die jüdischen Verfasser der Genesis die Arche Noah Geschichte plagiiert haben) war auch dabei und sogar Gesetzestafeln.



Werden fossilisierte Fleischklopse die letzten Spuren unserer Zivilisation sein?  
Foto: wikipedia  
Grafik: Frank Gießelmann

Heute bewahrt man so etwas – na gut, auch noch auf Papier – vor allem digital auf. Doch können unsere Urhochfünfzehn-Enkel dann noch CD-ROMs, BlueRays oder was noch bis dahin erfunden wird auslesen? Werden die überhaupt noch so etwas Dummes wie Computer benutzen? Wir sollten anfangen, uns Sorgen zu machen. Schließlich soll das 21. Jahrhundert ja nicht als das dunkle Facebook-Jahrhundert in die Historie eingehen, sagenumwoben wie Mittelalter und so missverständlich dokumentiert wie Koran oder Bibel.

Unsere Mülldeponien wären eine wertvolle Quelle, doch leider trennen und sortieren und recyceln oder verbrennen wir den Müll ja seit einigen Jahrzehnten. Das wird in ein- oder zweitausend Jahren Archäologen manch Rätsel aufgeben, dieser plötzliche Müllabbruch ... Oh wei, wir werden eine weitere untergegangene Zivilisation sein, sagenumwoben und mythengekränzt.

Aber es besteht Hoffnung! Wie gut, dass es McDonalds gibt. Genau, den rot-gelben Plaste- und Elasteträger, der weltweit Fritten und Burger verbreitet, die manche Leute sogar essen. Dabei sind das doch – erste wissenschaftliche Tests weisen darauf hin – ideale Langzeitträger für wesentliche Informationen über unser Zeitalter. Ein McDonaldsburger vergeht nicht – solange er nicht gegessen wird. Gut, auch das labberigste Pappbrötchen wird irgendwann einmal hart, die knackigste Frische schal und weich, aber sind die ersten Jahrzehnte bis zum Einsetzen des Fossilierungsprozesses überwunden, wird ein solches Relikt noch in zwei-, ach was schreibe ich hier, zehntausend Jahren von der Größe unserer Zivilisation künden. Und – auch wenn dies manchem Veganer übel aufstoßen mag: Ein Burger lügt nicht!

Heben Sie also nach Ihrem nächsten McDonaldsbesuch den Doppel-Whopper (äh, den gibt es aber bei der Konkurrenz) auf, künftige Altertumsforscher werden es Ihnen danken!

Stefan Vockrodt